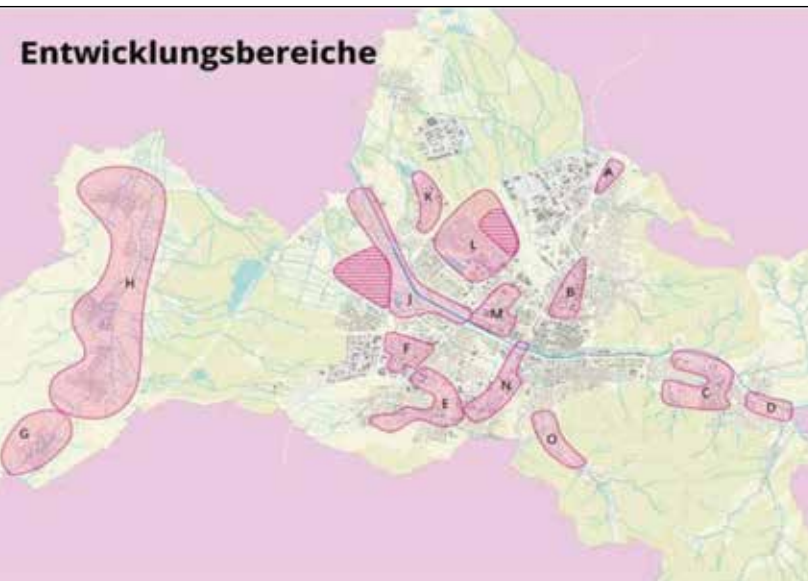


Zum kommenden Perspektivplan für Freiburg

Letzte Station im Gemeinderat ab Sommer 2017

Bürgervereine und ECOtrinoa e.V. aktiv

Die Frage „Wie wollen wir in Zukunft in Freiburg leben?“ möchte der Perspektivplan aus Sicht der Stadt- und Freiraumplanung beantworten und dabei 7.000 zusätzliche Wohneinheiten, den neuen Stadtteil sowie die im Flächennutzungsplan 2020 ausgewiesenen Flächen qualitativ und nachhaltig in ein räumliches Gesamtkonzept einbinden, so die Stadt 2015. Der Plan soll dem Handlungsprogramm Wohnen dienen und den Flächennutzungsplan 2020-2035 konzeptionell vorbereiten. Eine Reihe von Terminen mit Einbezug der Bürgerschaft fanden statt. ECOtrinoa e.V. wirkte mehrfach kritisch mit. Mitte 2017 soll der Plan im Gemeinderat verabschiedet werden. Die Planvorlage wird positive und negative Aspekte aufweisen:



Positiv schätzt ECOtrinoa den Umbau mehrerer Stadtviertel ein, wenn er ökosoziale Kriterien erfüllt, so für Haslach-Schildacker (Zone E der Abb.) und Nachbargebiete, für auf der Haid (F) und für Teile Herderns (Zone B: Behördenviertel und Gebiet Rheinstr.). Für die Großparkplätze dort bei den Behörden hatte ECOtrinoa bereits 2015 eine vielbeachtete Medien-Aktion durchgeführt, die auch in die Online-Diskussion eingebracht wurde. Und

der Bürgerverein Herdern sprach sich für Bebauung längs der Stefan-Meier-Str. aus. Die Vielzahl der „eigenkompetenten“ Behörden, so die Regierungspräsidentin in einem Antwortschreiben an ECOtrinoa, verhindert jedoch die Wohnungen dort seit Jahren. Auch Teile längs der Elsässer Str. und Großparkplätze beim Eisstadion könnten pro mehr Wohnen und ggf. Arbeiten umgebaut werden, wenn Anforderungen des Bürgervereins Mooswald erfüllt werden (Zone L).

Im Vorfeld des Perspektivplans hat die Stadt 5 Neubaugebiete im Gemeinderat eingebracht. Nur den kleinen Neubaustadtteil Zähringen Nord (A) auf dortigen Großparkplätzen und östlich der alten B3 können ECOtrinoa und andere Umweltschutzvereine bei Erfüllen von Bedingungen, u.a. voller Erhalt der Schrebergärten, akzeptieren. Auf starke Ablehnung stoßen die Bebauung der Dreisamwiesen (D) wegen Naherholung und Höllentäler-Wind, das geplante Abholzen von 15 ha Mooswald (L) und die Vernichtung zahlreicher Kleingärten im Stühlinger (M) mit teilweiser Verlagerung weit weg an den Westrand von St. Georgen, wo erneut Landwirtschaft „vertrieben“ würde. Zum Mooswald hat der Bürgerverein 2016 vor Ort über 7000 Protestunterschriften gesammelt und spektakulär samt Gegenvorschlägen dem OB überreicht. Im Stühlinger will der Verein „Garten Leben Freiburg“ die wohnnahen Schrebergärten erhalten. Strikt abgelehnt werden Pläne, am Tuniberg (G, H) naturschützerisch wertvolle Hänge und in der Ebene wertvolle Böden zu bebauen, so der NABU-Freiburg. Mit dem „Autofahrer-Neubauviertel“ 16-Jaucherten in Tiengen ist dort zu viel an Fehlplanung beschlossen.

Dr. Georg Löser
ECOtrinoa e.V.

PS: ECOtrinoa hat mit weiteren Vereinen eine ganze Reihe von Alternativvorschlägen für die Innenentwicklung Freiburgs für mehr Wohnraum veröffentlicht – ohne Bauen „auf der Grünen Wiese“. Quelle: Medienmitt. seit Okt. 2013 bei www.ecotrinova.de

Perspektivplan Freiburg,
Stand Juni 2016.
Quelle: Stadt Freiburg i.Br.